

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die geuerlicheiten vnd einsteils der geschichten des loblichen streytparen vnd hochberümbten helds vnd Ritters herr Tewrdannckhs

**Maximilian <I., Heiliges Römisches Reich, Kaiser>
Burgkmair, Hans**

Nürnberg, [1517]

VD16 M 1649

Der Tewrannckh war auf einem Schwein tand durch ein schwein
verletzt/und Im sein pferd von sein zutodt gestossen aus bewegung Onfalo

[urn:nbn:de:bsz:31-60970](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-60970)

Wolte got das dich vnnd mein haus
Het gefuert das pulfer hinaus
Zuhundert mal tausent stückhen
Will mir kein anschlag mer glückhen
Das sey got mein herren geklage
Ich main das Ich yetz sey geplage
Wie disem Helden vnuersage
Nun es müß ye noch mer sein gwage
Dann Ich bin nun komen ins spil
Wir geschech' recht darumb wie got wil

Der Twerdannckß ward auf einem schwein iand
durch ein schwein verletzt vnd im sein pferd vn-
der sein sütocht gestossen aus bewegung Onfalo.



Was also der het gant sein raste wach in sinod
 Gedachte stet hin vund wider vast in sinod
 Wie Er den Helden bringen mochte und der sinod
 In laud zu setze Er sich bedachte in sinod
 Wie das da wer in disem wald in sinod
 Ein hawend schwein das lief gar bald in sinod
 Vund het ann Im der gleichen art in sinod
 Wann dasselb recht erbiurnet ward in sinod



S

So nam Sy Ires Jagers achte
Vnd lieff an In mit solber mache
Siefs rofs vnd man als darnider
Darnach so lief es bald wider
Weg vnd den nechsten daruon
Vnsalo sprach mochte Ich den Adan
Zungen an dasselb hawend schwein
Mitem gieng Er zum Helden ein
Sprach herz mir ist kundschafft kommen
Wie mein Jager hab vernomen
Ein gar gros hawend schwein mit weic
Von binnen darumb so reic
Auf diesem prawnen curcken mein
Sarauf muget Ir bericthen sein
Secht die Saw auf demselben pferde

Dann Ir Im nyden ander erde
Dornst nichts muget angewinnen
Sy ist resch mochte Luch erindrunnen
Dann Ich kenn gar lanng dasselb schwein
Lewrdanc k sprach so resch mago nie sein
Ist sach das Ich Sy newr ersich
Sy muos mir halten einen stich
Lewrdannet auf den prawn curcken sasa
Reit eplunds auf der rechten strass

S

Den nechsten hinein in den wald
Darinnen höre Er mit gewalt
Die hunde vor dem wild schwein kriegen
Er sprach die hunde werden nit liegen
Sy haben das schwein kñomen an
Damit rānde eylunds der kñun Dan
Den nechsten dem geschelle nach
Als bald In das gemele schwein ersach
Die hunde Sy alle gar verlies
Adie dem rüessel dem held stiefs
Sein ross gleich mitten in den pauch
Darvon es nam ein wilden strauch
Vnd tode nider viel sū der erd
Das schwein beruere auch den held werden
In solhem stofs an ein fuß seer
Das Er bey achtagen vnd mer
Müst hincken doch stach Er das schwein
Das es müst todeligen vor sein
Dem Lewren held man eylunds prachte
Ein annder ross Vnsalo dacht
Ich hoff die sach sol yetz wol steen
Dieweil das ross nit mer mag geen
Indem sach Er den held reitten
Vnsalo mochte so lānng nit peitten



Bis der Held wer komen hinein
Sonnder lief heraus für das haus sein
Als Er aber den Held gesunde sach
Zu Im selber Er heimlich sprach
Ach got was soll Ich weiter thon
So nichts wil helffen an dem Man
Wie soll Ich mit Im newr leben
Tewrdannck der sprach mir hat geben
Das gros hawend schwein meinen lon
Das Ich gar schier nit meer geen kan
Er wrofs das ist beliben todt
Dunfalo sprach es hat kein noet
So Ir newr seic komen darvon
Das hincen wirt Euch wol vergan
Aber Im hertzen Er gedachte
Wolt got es her dich gar umbbracht
Das wer mir am liebsten gewesen
Ich hoff du solst nit genesen
Noch vor den bosen listen mein
Tewrdannck gieng in das haus hinein
Vnd lies Im thun gantz guten rat
An dem füß daran In dann hat
Gestossen dasselbig wild schwein
In kurtz ward besser die sach sein